

Fragenkatalog für Podiumsdiskussion am 14. Aug. 2018 - Wiesbaden

Ausgangslage

Im Zuge des in 2011 beschlossenen Atomausstiegs und der Umstellung der Energieversorgung auf sogenannte erneuerbare Energien, wurden auf dem hessischen Energiegipfel Ziele definiert, deren Erreichung bereits zum Zeitpunkt ihrer Festlegung als unrealistisch erkennbar waren:

Folgende Ziele wurden von der Landesregierung beschlossen:

100 % „Erneuerbare“ für Strom & Wärme bis 2050. Anteil Windenergie, bei Strom >70 %, was 28.0 TWh entspricht. Prämissen: Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit, Nachhaltigkeit.

Minderung der CO₂-Emissionen - CO₂-neutrale Energieerzeugung bis 2050.

Reduzierung der Abhängigkeit von Primärenergieimporten (Gas, Öl)

Kompensation des Ausstiegs aus der Kernenergie bis 2022 (Strom)

Dekarbonisierung gemäß hessischem Klimaschutzplan 2017.

Konsequenz aus Beschlüssen:

Strom aus regenerativen Energien soll Ausgangsenergie für den gesamten Energiebedarf bei Strom, Wärme, Verkehr werden.

Hieraus leiten sich folgende Fragen ab:

Frage 1

Wie ist das Flächen- und Kostenproblem zu lösen, wenn die Bereiche Strom, Wärme, Verkehr über EE-Strom als Ausgangsenergie gedeckt werden sollen und für Strom – bei einem Anteil von ca. 22% am Gesamtenergieverbrauch – bereits 2% der Landesfläche benötigt werden (98% der Landesfläche sind als Ausschlussfläche ausgewiesen) und die ca. 5,9 Mio. hessischen BürgerInnen bereits heute, nachdem ca. 1000 Windkraftanlagen lt. Monitoringbericht 2018 (noch nicht veröffentlicht aber vom Wirtschafts-/Energeminister bereits kolportiert) etwa 3,2 TWh von benötigten/geplanten 28.0 TWh erzeugt haben (sollen), 1.8 Milliarden Euro EEG-Umlagekosten pro Jahr zu tragen haben?

Frage 2

Wie können die Schwankungen bei Wind- und Sonnenstrom, die regelmäßig zu Versorgungslücken führen (Volatilität/ Dunkelflauten), ausgeglichen werden, wenn nach den Zielen der Bundes-/Landesregierung, konventionelle, fossile Kraftwerke abgeschaltet sind und Speicher (Batteriespeicher, Pumpspeicherkraftwerke, Konverter wie Power2Gaz) ihre Energie nur für die Dauer von Minuten oder max. Stunden zur Verfügung stellen können und mit welcher Energie sollen diese „Speicher“ gefüllt/geladen werden?

Frage 3

Wieviel zusätzliche Erzeugerkapazitäten (WKA) werden benötigt, wenn der Wirkungsgrad, für die präferierte Speichertechnologie „Power to Gas to Power“, bei nur max.40% liegt, somit das Verhältnis Input zu Output 2,5:1 beträgt und wie wird sich dieses Missverhältnis auf den Strompreis auswirken?

Frage 4

Wie wird sich die Abhängigkeit von Rohstofflieferanten bei einer Umstellung auf Erneuerbare verändern, ist eine Belieferung mit Rohstoffen wie Kupfer, Kobalt, Seltene Erden etc. dauerhaft überhaupt sicherzustellen und welche ökologischen Folgen hat die Gewinnung der Rohstoffe in den Förderländern?

Frage 5

Warum halten Sie an der Umstellung von fossile auf erneuerbare Energieerzeugung fest, wenn Sie auf die vorstehenden Fragen keine plausible Antwort haben und Sie wissen, - es zumindest bekannt ist - dass der Energiebedarf der Welt und auch Deutschlands ständig steigen wird – Digitalisierung/Industrie 4.0/Zunahme der Weltbevölkerung/wirtschaftliche Entwicklung der Entwicklungs- und Schwellenländer etc. – und damit das sog. CO₂-Ziel nicht erreichbar ist, stattdessen aber große ökonomische, ökologische und soziale Verwerfungen entstehen werden?

Frage 6

Sind Sie bereit sich für eine Beendigung der EEG-Alimentation für Neuanlagen einzusetzen um damit, den weiteren Ausbau der Windkraftwerke zu begrenzen da - wegen der allgemein schlechten Standortqualität im Binnenland - ohne Einspeisevergütung kein wirtschaftlicher Betrieb von WKA möglich ist. (Korrelation: schlechter Standort = hohe Stromgestehungskosten = kein Zuschlag bei Ausschreibungen)? Sie würden hierdurch einen wichtigen Beitrag gegen die sinnlose Zerstörung des ländlichen Raumes und für die Lebensqualität der Menschen in diesen Regionen leisten!